

c) Gebäude für Gewerbe- und Kunstgewerbe-Vereine.

Von Dr. EDUARD SCHMITT.

412.
Wefen.

Die Gewerbe- und Kunstgewerbe-Vereine erfteben als Hauptziel die Hebung und Förderung der Induftrie, letztere infbefondere in der Richtung des Kunstgewerbes. Als Mittel, dieses Ziel zu erreichen, dienen: ftändige Sammlungen von gewerblichen Erzeugniffen und folchen der Kunftinduftrie, wechfelnde Musterlager von neu auftauchenden induftriellen Gegenftänden, Wanderausftellungen der eben bezeichneten Objecte, Verfuchftationen für Rohmaterialien etc., Auskunfts-Bureaus für die Gewerbetreibenden, Fachbibliotheken mit Lefezimmern, Vorträge, Errichtung von Gewerbe- und Kunstgewerbefchulen etc.

Nur wenige derartigen Vereine find in der Lage, mit allen diefen Mitteln ihre Ziele zu verfolgen; nur den gröfseren derfelben, welche über bedeutende finanzielle Mittel verfügen, wird dies möglich fein. Die meiften Vereine erftecken ihre Thätigkeit blofs auf einige der angedeuteten Wege. Infbefondere fuchen einzelne Vereine ihren Schwerpunkt in den von ihnen errichteten Schulen, und es erhalten ihre Gebäude faft gänzlich den Charakter von Gewerbe-, bezw. Kunstgewerbefchulen; andere Vereine dagegen verlegen ihre Hauptthätigkeit in die Herftellung muftergiltiger Sammlungen und Veranstaltung von Ausftellungen, wodurch die betreffenden Gebäude dem Typus der Gewerbe-, bezw. Kunstgewerbe-Mufeen fehr nahe kommen.

413.
Gefammt-
anlage und
Grundrifs-
anordnung.

Beide Arten von Gebäuden, die Gewerbe- und Kunstgewerbefchulen, fo wie die Gewerbe- und Kunstgewerbe-Mufeen werden noch in der VI. Abtheilung (im 6. Halb- bände: Gebäude für Erziehung, Wiffenfchaft und Kunft) dieses Theiles abgehandelt werden, wefhalb es gerechtfertigt fein dürfte, an diefer Stelle von folchen Gewerbe-, bezw. Kunstgewerbe-Vereinshäufern, die der einen oder der anderen Kategorie fehr nahe kommen, abzufehen. Allein auch dann ergibt fich in den ausgeführten Gebäudeanlagen eine fo grofse Mannigfaltigkeit, dafs allgemeine Gefichtspunkte nicht zu gewinnen find.

Diese Mannigfaltigkeit refultirt aus den fehr verfchiedenen (im Vorhergehenden angedeuteten) Wegen, auf denen die Förderung und Hebung der Induftrie verfolgt und erreicht werden kann. Auch find, je nach den Mitteln, die angewendet werden follen, die baulichen Erforderniffe und defhalb auch die Gefammtanlage, fo wie die Grundrifsanordnung oft ganz anderer Art. Einige Beifpiele mögen das Gefagte erläutern, befonders auch die grofse Verfchiedenheit folcher Gebäude darthun.

414.
Beifpiel
I.

Aus Fig. 296 u. 297³¹⁵⁾ ift die Anlage des Haufes des nach den Plänen *Thiennann's* 1870—72 erbauten Niederöfterreichifchen Gewerbe-Vereins in Wien zu erfehen.

Die neben ftehenden Grundriffe zeigen ein Doppelhaus, defsen rechtsfeitige Hälfte dem eben genannten Vereine, defsen andere Hälfte dem öfterreichifchen Ingenieur- und Architekten-Verein angehört (fiche Art. 439, S. 342). Die grofsen Sitzungsfäle beider Vereine, durch das I. und II. Obergefchofs hindurchreichend, ftofsen unmittelbar an einander, können aber durch Entfernung beweglicher Mauer- verfchlüffe zu einem gemeinfamen Feft-Local vereinigt werden.

Das Erdgefchofs des Gewerbe-Vereinshaufes ift zu Verkaufsläden verwendet; die Gefchäftsräume des darüber gelegenen Halbgefchoffes find vermietet; das I. und II. Obergefchofs enthalten die eigentlichen Vereinsräume; mit dem grofsen Verfammlungssaal in gleichem Niveau befinden fich die Ausftellungs- Localitäten, die Bibliotheks-Räume im II. Obergefchofs.

Das Münchener Kunstgewerbe-Vereinshaus (Fig. 298 u. 299³¹⁶⁾ wurde am

315) Nach: Allg. Bauz. 1873, S. 1.

316) Nach: Zeitfchr. f. Baukde. 1879, Bl. 1.

415.
Beifpiel
II.

Fig. 296. I. Obergefchofs.

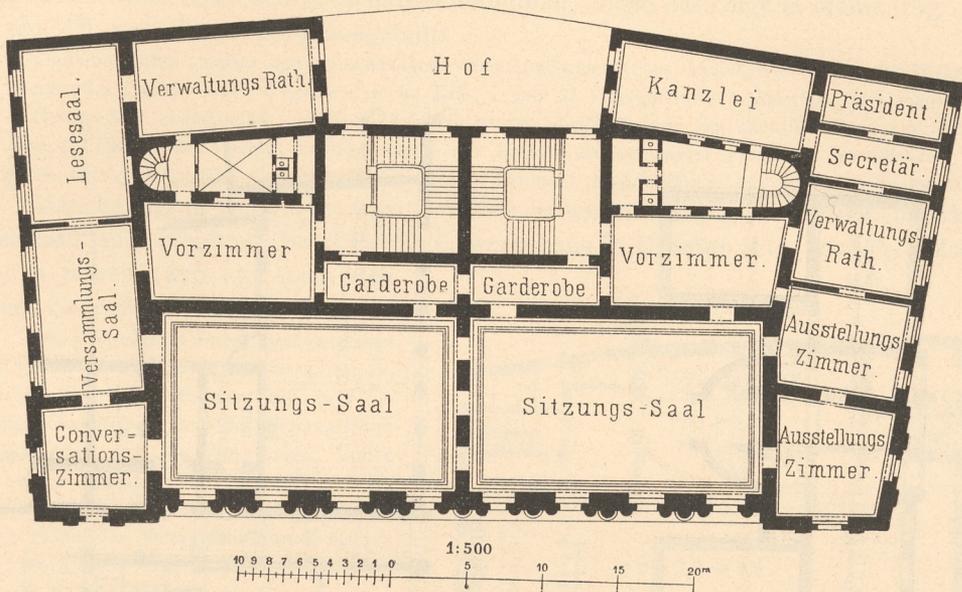
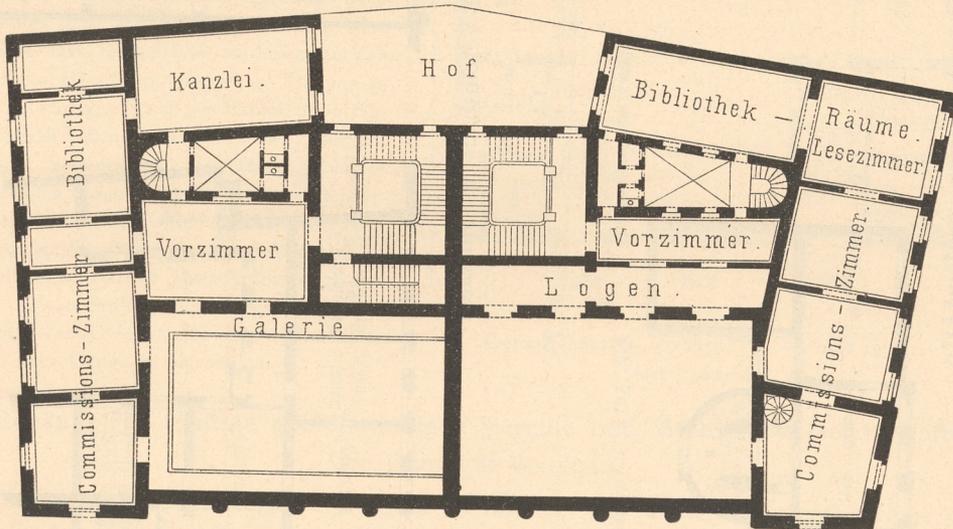


Fig. 297. II. Obergefchofs.



Haus des
Oesterr. Ingenieur- u. Architekten-Vereins Niederösterr. Gewerbe-Vereins
in Wien ³¹⁵).
Arch.: Thienemann.

1. Oktober 1878 eröffnet und ist durch einen Umbau der städtischen Leihanfalt (früher Kloster der Carmeliterinnen) entstanden.

An Räumen waren erforderlich: solche für die Verwaltung und für die permanente Ausstellung, fodann ein Saal für Vorlesungen, Generalversammlungen und gefellige Zusammenkünfte, mit welchem eine Restauration einschli. der zugehörigen Nebenräume in Verbindung gebracht werden sollte; das II. Obergefchofs war für die Vereins-Zeichenschule vorbehalten, wurde aber dem polytechnischen Verein miethweise abgelassen. Die beiden Grundrisse lassen ersehen, wie diesen Bedürfnissen entsprochen wurde; der Saal des I. Obergefchofs reicht in das II. Obergefchofs hinein; im III. Obergefchofs befinden sich Wohnungen.

Fig. 298. Erdgeschoss.

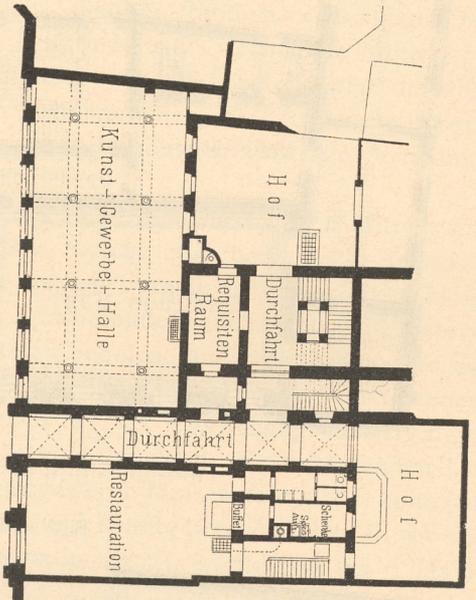
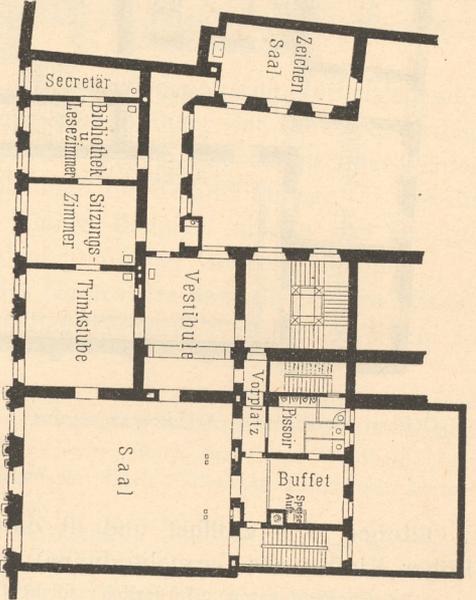


Fig. 299. I. Obergeschoss.



Kunstgewerbe-Vereinshaus in München 316).

Arch.: *Volz*.

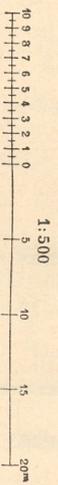


Fig. 300. Erdgeschoss.

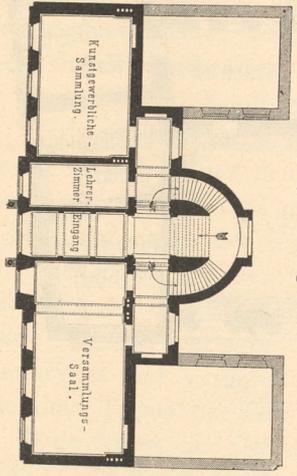
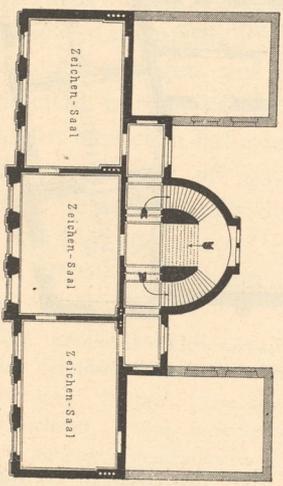


Fig. 301. I. Obergeschoss.



Haus des Gewerbevereins in Mainz 317).

Arch.: *Krebs*.

Als Beispiel eines Gewerbe-Vereinshauses, welches vorwiegend Unterrichts-Anstalt ist, daher ausgedehnte Schulräume enthält, diene dasjenige in Mainz (Fig. 300 u. 301³¹⁷⁾, von *Krebs* 1879 ausgeführt.

416.
Beispiel
III.

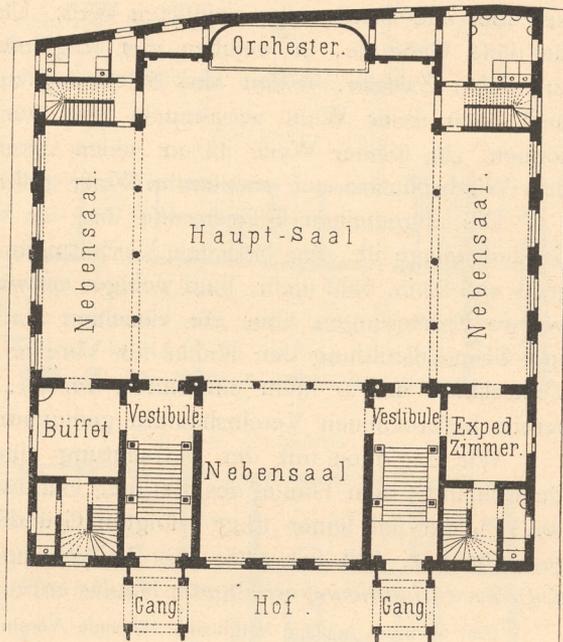
Dasselbe enthält, außer den erforderlichen Wirthschaftsräumen im Sockelgeschofs und der Wohnung des Dieners im Dachgeschofs, 8 Zeichenfäle im Erd-, I. und II. Obergeschofs, 1 Malerfaal im Dachgeschofs und 1 Reserve-Saal ebendafelbst; im Sockelgeschofs wurden durch Anlage von Lichtschächten 1 Modellierfaal und 1 Lehrfaal für Chemie untergebracht; der spätere Anbau zweier Flügel ist vorgefchen. Die Baukosten betragen (auschl. Canalifirung, Gasleitung, Brunnen, Einfriedigung, Mobiliar etc.) 72 000 Mark.

Manche der in Rede stehenden Gebäude haben im Hauptgeschofs den Charakter eines Saalbaues erhalten. So z. B. das Gewerbehaus in Dresden (Fig. 302³¹⁸⁾, welches in den Jahren 1870—71 nach den Plänen *Schreiber's* erbaut worden ist.

Das Erdgeschofs enthält auf der einen Seite große Restaurations-Localitäten mit zugehörigen Wirthschaftsräumen und zwei geräumige Garderoben, auf der anderen Seite die Bibliothek des Gewerbevereines. Ueber die beiden Haupttreppen gelangt man zu 2 kleinen Vestibulen und von diesen aus zu den 4 Sälen des Obergeschofs: 1 Hauptfaal (von 13,59 m Höhe) und 4 Nebensäle; in diesen Sälen werden Versammlungen, Ausstellungen, Feste, Concerte etc. abgehalten. Außerdem enthält das Hauptgeschofs noch das Buffet und ein Expeditions-Zimmer des Vereines. Das Obergeschofs, zu dem außer den gedachten Haupttreppen noch 2 Treppen in den rückwärtigen Ecken des Hauses emporführen, enthält neben den 3 Sälen und 2 Zimmern, die den Seitenräumen des Hauptgeschoffes entsprechen, noch 2 Logen zur Seite der Orchester-Nische. Die Kosten des Neubaus haben 195 000 Mark betragen, während der Kauf des Grundstückes 150 000 Mark erfordert hatte.

Dieser Saalbau steht mit einem älteren, für die Zwecke des Vereines adaptirten Hause durch zwei Gänge in Verbindung.

Fig. 302. Obergeschofs.



Gewerbehaus in Dresden³¹⁸⁾. — 1/500 n. Gr.

Arch.: *Schreiber*.

417.
Beispiel
IV.

d) Gebäude für sonstige gemeinnützigen Vereine und Wohlfahrts-Gesellschaften.

VON HEINRICH WAGNER.

Die Ueberschrift zeigt, daß diese Gebäude, viel mehr als irgend welche der bislang betrachteten Vereinshäuser, in gewissem Sinne der Allgemeinheit und nicht eng gezogenen Kreisen von Personen angehören.

Unter den in Rede stehenden Anlagen nehmen die Locale der Arbeiter-Vereine und -Genossenschaften einen hervorragenden Platz, als Heim- und Erholungsstätten derjenigen Classen des Volkes ein, welche, unbeirrt durch alle Hindernisse, beständig Anstrengungen machen, eine Verbefferung ihres Lebenslooses sich zu eringen. Bei dieser wichtigen Frage, welche seit geraumer Zeit unsere ersten Staatsmänner und Philanthropen beschäftigt, spielt die Bildung und Entwicklung der Vereine und Genossenschaften der arbeitenden Classen eine bedeutende Rolle.

418.
Zweck
und
Entstehung.

³¹⁷⁾ Nach: Gewbbl. f. d. Großh. Heffen 1879, S. 146.

³¹⁸⁾ Nach: Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden. Dresden 1878, S. 301.